

Übersicht über die wichtigsten Ansätze zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung und die Initiativen dahinter

Anita Schneider

Zusammenfassung: Der Text beschreibt die wichtigsten Initiativen zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung und die damit verbundenen theoretischen Ansätze, die sich mit Zielen, Herangehensweisen und Inhalten von BNE auseinandersetzen sowie Umsetzungsvorschläge für den Unterricht liefern. Die Auswahl der Initiativen orientiert sich in erster Linie daran, dass die Produkte in die Lehrpersonenbildung Eingang gefunden haben. Es wird auf die relevanten Produkte und hilfreiche Informationen zum Entstehungshintergrund eingegangen.

Die Beschreibungen der hier berücksichtigten Initiativen (Programme, Projekte und Kompetenzzentren) und den daraus hervorgegangenen Ansätzen von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) soll Studierenden, Lehrpersonen und Dozierenden den Überblick über die wichtigsten, in der Schweizer Lehrpersonenbildung aufgegriffenen theoretischen Konzeptionen von BNE vereinfachen. Dadurch soll eine Einarbeitung und Vertiefung in die Thematik erleichtert werden. Ausgewählt wurden für die Zusammenstellung die Ansätze, welche in der Erhebung der konkreten Umsetzungsbeispiele mehrfach als Referenz angegeben oder deren Berücksichtigung von Experten vorgeschlagen wurde. Einbezogen werden in der Beschreibung relevante Produkte, Referenzdokumente und Unterrichtsmaterialien. Eine vollständige Darstellung aller Produkte, die aus den Initiativen hervorgegangen sind, würde den Rahmen des Textes sprengen.

Es wird ausschliesslich auf Ansätze eingegangen, die sich selbst ausdrücklich im Rahmen einer BNE verorten und explizit auf das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung Bezug nehmen. Zudem sollten sie ein fundiertes didaktisches Fundament beinhalten und im nationalen Kontext wahrnehmbar sein. Die vielfältigen und im Umfang kaum überschaubaren Angebote für Schulen, die in einem Teilbereich von BNE zu verorten sind, werden an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

Ziel der Erläuterungen ist es folgende Aspekte zu klären: Der Entstehungskontext und, wo vorhanden, die damit verbundenen Interessen im Hintergrund werden ausgeleuchtet. Angaben zum Geltungsbereich (z.B. Schulstufe, formelles oder informelles Lernen) werden gemacht und es wird auf die wichtigsten Kernelemente (z.B. Themen, Kompetenzen...) eingegangen.

Bei der Anordnung wurden die Ansätze, die eine umfassende, theoretisch fundierte und didaktisch begründete Konzeption von BNE bereitstellen, vorangestellt. Die Tabelle unten zeigt einen Gesamtüberblick über die nachfolgend aufgegriffenen Ansätze. Die beiden aufgegriffenen Initiativen «Forum Umweltbildung» und die Koordinationsstellen für die UN-Dekade deklarieren weder einen eigenen Ansatz von BNE noch weisen sie explizit aus, auf welchen Ansatz sie sich berufen. Da sie für den Unterricht bereichernde Anregungen bringen, wurden sie in der Zusammenstellung dennoch berücksichtigt.

Initiativen	Wichtigste Elemente / Produkte des Ansatzes	Wissenschaftliche Grundlagen	Unterrichtsbeispiele/-anregungen	Instrumente zur Prüfung vorgegebener Kriterien	Hauptzielstufe für Unterrichtsmaterialien	Originalsprache	Übersetzte Elemente vorhanden
Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: Didaktische Konzeption und Umsetzung für die Schulpraxis	Didaktisches Konzept und dessen exemplarische Umsetzung	empirisch fundiert	X	U	Primar	D	F, E
Modelllehrgang: Handeln statt Hoffen	Lehrmittel mit Beurteilungsspider	empirisch fundiert (Praxisforschung)	X	U	Sek I	D	F ¹
Pour une éducation au développement durable	Didaktisches Konzept und dessen Anbindung an den Plan d'Etudes Romand (PER)	theoretisch fundiert	X	–	Alle Stufen	F	–
BLK-Programm «21» und Programm Transfer-21	Gestaltungskompetenz(-modell), Unterrichtsmaterialien und Anregungen zur Schulentwicklung	empirisch fundiert	X	U SE	Vor allem Mittel- und Oberstufe	D	E
Éducation21 (SUB & SBE)	Didaktische Konzepte, Anregungen für Unterricht und Schulentwicklung, Evaluation von Medien	–	X	–	Alle Stufen	D & F	I; Adaptionen
BMZ / KMK	Orientierungsrahmen, didaktisches Konzept und Unterrichtsmaterialien	–	X	–	Va. Oberstufe (ab Klasse 9)	D	E
Forum Umweltbildung	Unterrichtsmaterialien und Evaluation von Medien	–	X	–	Alle Stufen inkl. LLB	D	–
Forschungsprogramm von ERDESS	Empirische Befunde zu Bedingungen des Debattierens	empirisch fundiert	–	–	Primar & Sek I	F	–
Koordinationsstellen UN-Dekade	Dokumentation vorbildhafter Projekte; Information zu Aktivitäten und Medien	–	(X)	–	Alle Stufen; inkl. LLB	D, E & F	–

Abkürzungen: X=vorhanden; (X)=teilweise vorhanden; U=Unterricht; SE=Schulentwicklung; D=Deutsch; E=Englisch; F=Französisch; I=Italienisch; LLB=Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Tabelle: Übersicht über die beschriebenen Initiativen und die damit verbundenen Ansätze und Produkten

Zukunft (mit-)gestalten lernen: Didaktisches Konzept und seine exemplarische Umsetzung in der Schulpraxis

Nachfolgend werden die wichtigsten Arbeiten vorgestellt, die an der Universität Bern im Zusammenhang mit dem Projekt «Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: Didaktische Konzeption und Umsetzung für die Schulpraxis» und im Nachgang an der PH FHNW und der PHBern durch Franziska Bertschy und Christine Künzli sowie Mitarbeitende erarbeitet wurden. Dazu gehört auch die Dissertationsschrift «Zukunft mitgestalten lernen» (Künzli David, 2007). Darin werden zunächst die Aufgaben der Schule bei der Vermittlung von Kompetenzen für die Beteiligung an gesellschaftlichen Aus-

¹ Eine Übersetzung ins Französische ist unter der Autorenschaft Gingins, F., Kyburz-Graber, R. und Nagel, U. für 2013 geplant.

handlungs- und Mitgestaltungsprozessen im Hinblick auf eine Nachhaltige Entwicklung geklärt und begründet. Kernstück ist jedoch das didaktische Konzept, das theoretisch fundiert die Ziele bzw. Kompetenzen von BNE bestimmt und die handlungsleitenden didaktischen Prinzipien sowie Kriterien zur Auswahl von Unterrichtsinhalten darstellt und begründet. Ausgehend vom didaktischen Konzept wurden in einem transdisziplinären Verfahren Unterrichtseinheiten erarbeitet, durchgeführt und damit die Umsetzbarkeit

des didaktischen Konzepts für die Primarstufe aufgezeigt. Die dabei gemachten Erfahrungen wurden systematisch ausgewertet und die Ergebnisse

Leitziel einer BNE: *«Die Schüler und Schülerinnen haben die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen in Bezug auf eine Nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Sie besitzen ein Bewusstsein um die Bedeutung einer Nachhaltigen Entwicklung und die Einsicht in die Mitverantwortlichkeit aller in Bezug auf soziale, ökonomische und ökologische Entwicklungen.»*

(Bertschy, Gingins, Künzli, Di Giulio & Kaufmann-Hayoz, 2007, S. 44)

in Empfehlungen zur Umsetzung und Implementierung eingearbeitet. Insofern handelt es sich um ein wissenschaftlich fundiertes Konzept einer BNE, das in einem erziehungswissenschaftlichen Kontext verankert ist. Es wurde für die Primarstufe erprobt, die Lernziele beziehen sich aber ausdrücklich auf die gesamte obligatorische Schulzeit (Künzli David, 2007, S.55).

Der Schlussbericht zum Expertenmandat der EDK «Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule» (Bertschy et al., 2007) ist in erster Linie ein theoretisches, politisch-strategisch ausgerichtetes Grundlagenpapier und keine stufenspezifische Grundlage. Die wichtigsten Begrifflichkeiten werden geklärt und die Konkretisierung von BNE im Schweizerischen Schulkontext dargestellt. Basierend auf dem didaktischen Konzept und den Ergebnissen der Studien von Künzli und Bertschy werden Überlegungen zur Entwicklung eines Curriculums und Empfehlungen zur Integration von BNE in die obligatorische Schule dargestellt.

Des Weiteren entstand, auf derselben Konzeption von BNE basierend, in Kooperation mit dem BLK Programm Transfer-21 (siehe weiter unten) der anwendungsorientierte didaktische Leitfaden für die Primarstufe «Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung» (Künzli David, Bertschy, de Haan & Plesse 2008). Ansprechend aufgearbeitet, liefert er Denkanstösse zur Reflexion der pädagogischen Arbeit und Hilfestellungen bei der konkreten Umsetzung im Unterricht. Anhand der Themen *Apfel* und *Spielzeug* wird in kompakter Form exemplarisch veranschaulicht, wie die theoretischen Anforderungen einer BNE erfolgreich und kindgerecht auf eine konkrete Unterrichtsreihe auf der Primarstufe übertragen werden können. Hilfreich für die Unterrichtsplanung sind dabei vor allem die mitgelieferten Checklisten zu den Kernelementen einer Didaktik der BNE (Kompetenzen, didaktische Prinzipien und Kriterien zur Themenwahl).

Auf demselben Fundament basiert zudem das Projekt «Zukunft mitgestalten lernen» (ZMiLe)², dessen Ziel die Entwicklung und Produktion eines Blended-Learning-Lehr-/Lernmediums für BNE ist (Kindergarten bis 6. Klasse). Ergänzt wird dieses durch ein Coachingkonzept für Lehrpersonen

Pour une éducation au développement durable: ein didaktisches Konzept

Im wissenschaftlichen Essay «Pour une éducation au développement durable» (Pellaud, 2011) wird eine umfassende und theoretisch fundierte Auslegeordnung eines Verständnisses von Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung dargeboten und aufgezeigt, wie diese realisiert werden kann. Die Grundlagen dazu entstanden ursprünglich im Laboratoire de didactique et épistémologie des sci-

² Die Produkte entstehen in einem Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Vorschul- und Unterstufe der PH FHNW und dem Institut für Vorschulstufe und Primarstufe NMS (PHBern). Die Veröffentlichung ist auf Sommer 2014 geplant.

ences (LDES), das an der Universität Genf durch André Giordan geleitet wurde. Die stufenübergreifende Konzeption von BNE dient besonders in der Romandie als Leitmodell zur Einführung von BNE in der LLB.

«BNE ist vor allem ein Wandel des Bewusstseins, eine Veränderung in der Art zu lernen, die Dinge und die Welt zu verstehen und sich in die Zukunft zu versetzen. Die didaktischen Grundlagen stehen folglich direkt mit der Entwicklung dieser Fähigkeiten, «alles in einem grösseren Rahmen zu sehen» und Entwicklungen in der Welt vorwegzunehmen, in Zusammenhang.»

(Pellaud, 2011, S. 69; Übers. der Autorin)

Als Herzstück dieser Konzeption lassen sich in einer groben Vereinfachung vier relevante Bereiche hervorheben: (1.) Auf der Analyse dessen, was unter NE verstanden werden kann, wird die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in der Bildung begründet. Zentral ist bei diesem Nachhaltigkeitsver-

ständnis die Anerkennung von Komplexität. (2.) Daraus ergibt sich die Forderung nach der Aneignung neuer Denkprinzipien, um mit dieser Komplexität umgehen zu können. Wichtigstes Ziel einer BNE ist folglich, eine neue Art des Denkens zu fördern. (3.) Ein weiteres Kernstück bilden anschliessend die Ausführungen zur Didaktik und zur Lerntheorie, die auf dem Weg zu diesem Ziel als Orientierung dienen und ein Ausbrechen aus dem gewohnten Rahmen unterstützen sollen. Dabei wird neben einer Stärkung der inter- und transdisziplinären Herangehensweise auch eine Stärkung des Selbstvertrauens der Schülerinnen und Schüler gefordert. Letzteres ist relevant, um überhaupt Verantwortungsübernahme und Solidarität – insbesondere in einem globalen Kontext – zu ermöglichen und damit eine andere Zukunft denkbar wird. (4.) Abschliessend wird die Brücke zur konkreten Umsetzung in der Schule gebaut. Es wird aufgezeigt, wie BNE im Plan d'Etudes Romand (PER) aufgenommen wurde und konkrete Umsetzungsbeispiele vorgestellt für den Kindergarten, die Primar- und die Sekundarstufe I.

Handeln statt hoffen: Modell-Lehrgang für die Sekundarstufe I

Der Modell-Lehrgang für die Sekundarstufe I «Handeln statt hoffen» (Kyburz-Graber, Nagel & Odermatt, 2010³) entstand im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und vier Bundesämtern⁴ in Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Universität Zürich sowie unter Einbezug zahl-

«BNE hat zum Ziel Wissen, Fähigkeiten und Werthaltungen zu vermitteln, die ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben in der Gesellschaft ermöglichen. Das schliesst ein, dass das Individuum in authentischen Situationen lernt, wie man im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben Wissen und Meinungen erarbeitet und austauscht, Kompromisse aushandelt, Lösungen entwickelt und Entscheidungen trifft.

BNE kann also nicht einfach ein Werkzeug zum Durchsetzen von spezifischen politischen Interessen und zum Erreichen von konkreten Verhaltensweisen sein. Sie ist in erster Linie Persönlichkeitsentwicklung, die dem Individuum die Voraussetzungen und Chancen gibt, ein gelingendes Leben zu führen. Dieses individuelle Leben ist in gesellschaftliche Rahmenbedingungen eingebettet. Deshalb ist jeder Mensch auch aufgefordert, nicht nur die Verantwortung für sein eigenes Leben wahrzunehmen, sondern auch an der Verbesserung dieser Rahmenbedingungen mitzuwirken, und zwar im Blick auf die Lebensbedürfnisse gegenwärtiger lebender und zukünftiger Generationen.»

(Kyburz-Graber, Nagel & Odermatt, 2010, S.15)

³ Siehe Fussnote 1

⁴ Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bundesamt für Gesundheit (BAG) und Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)

reicher weiterer Pädagogischer Hochschulen. Das Lehrmittel liefert nicht nur 18 konkrete Umsetzungsvorschläge für den Unterricht und Berichte über sieben konkrete Schulprojekte, sondern auch den theoretischen Unterbau und methodische Anleitungen.

Wie auch im Rahmen der BNE-Dekade von der UNESCO gefordert, wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass für die Integration von BNE in den Schulunterricht nicht alles auf den Kopf gestellt werden muss. Stattdessen wird für das Unterrichten eine neue Perspektive beansprucht und aufgezeigt, wie bestehende Themen eine «Re-Orientierung» erfahren können. Der Forderung nach vermehrt interdisziplinärem Arbeiten folgend, werden auch für die Schulentwicklung neue Impulse gegeben.

Die praxiserprobten Beispiele für das 7. bis 9. Schuljahr wurden durch eine Vielzahl von Verfasserinnen und Verfassern dokumentiert. Sie sind thematisch, methodisch und im Umfang sehr vielfältig und können kombiniert werden zu einem Gesamtumfang von ungefähr 30 Lektionen. Dies entspricht der Vorgabe der EDK, dass Schülerinnen und Schüler während des 8. und 9. Schuljahres mindestens 30 Lektionen zu Nachhaltiger Entwicklung besucht haben sollten. Fachdisziplinäres Unterrichten ist typisch für die Sekundarstufe I, insofern ist die vorgelegte Zuordnung der Unterrichtseinheiten zu Fachbereichen hilfreich. Zusätzlich wurden als Hilfsinstrumente zur Einordnung der Beispiele die beiden «Spider» zu didaktischen Prinzipien und zu Themenfeldern konzipiert.

Das Programm Transfer-21: Gestaltungskompetenz

Die Onlineplattform www.transfer-21.de bietet ein sehr umfangreiches Angebot von theoretischen Grundlagen, Arbeitsinstrumenten und über 50 konkreten Unterrichtsbeispielen bzw. Werkstattmaterialien zu Themen im Bereich Nachhaltige Entwicklung und BNE. Alle Produkte entstammen dem bundesweiten Deutschen fünfjährigen BLK-Programm «21» (1999-2004) und dem vierjährigen Nachfolgeprogramm «Transfer-21» (2004-2008). Beide hatten zum Ziel die schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigen Entwicklung zu orientieren. Rund 200 Schulen aus 15 Bundesländern waren an den staatlich finanzierten Projekten beteiligt. Während sich das erste Programm auf die Sekundarstufe I und II konzentrierte, wurden die Aktivitäten des zweiten Programms auf die Primarstufe ausgeweitet. Insgesamt ist aber das Angebot an Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe wesentlich umfangreicher. Insbesondere das didaktische Grundgerüst und die Hilfestellungen zur Schulentwicklung lassen sich aber weitgehend auch auf die Primarstufe übertragen.

«Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Das heißt, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und individuell, gemeinschaftlich und politisch umsetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen.»

(Programm Transfer-21, 2007a, S.10)

Interessanterweise findet sich bei transfer-21 keine prominente Definition von BNE. Das Ziel dieser Bildungskonzeption ist der Erwerb der 12 «**Gestaltungskompetenzen**» (siehe z.B. Programm Transfer-21, 2007a). Diese wurden in einer Vielzahl von Teilkompetenzen ausdifferenziert und sollen in einem lebenslangen Lernprozess gebildet werden.

Ein weiteres Kernstück bildet der Orientierungsrahmen, eine Sammelbox von Broschüren zu BNE in der Sekundarstufe I, Schulprogrammen und Qualitätsentwicklung zur BNE (Programm Transfer-21, 2007a-c). Insofern handelt es sich hier um eine Konstruktion, die das gesamte Schulfeld von der nachhaltigen Schulentwicklung bis hin zur konkreten Umsetzung im Unterricht berücksichtigt.

Die Lernangebote für die Unterrichtspraxis aus dem Programm Transfer-21 beziehen sich auf die Förderung spezifischer, ausgewiesener Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz. Ausführlich dokumentierte und erprobte Werkstattmaterialien zu Themen der Nachhaltigen Entwicklung aus dem BLK-21 Programm werden sowohl nach Schulstufen als auch nach Fächern (Fächerübergreifend, Naturwissenschaften, Geografie, Sozialkunde, Deutsch, Ethik, Mathematik und Englisch) oder nach Lernkonzepten (z.B. Selbstorganisiertes Lernen, Lernen an Stationen, usw.) geordnet angeboten. Zudem gibt es eine Materialsammlung zu spezifischen Themen wie z.B. Kooperation, Schülerfirmen, Wasser oder Klimawandel. Die Materialien beziehen sich jedoch mehrheitlich auf die Sekundarstufe. Zu Materialien für die Primarstufe wird zusätzlich auf die Plattform www.lehrer-online.de/bne.php verwiesen, wo im Dossier «Bildung für nachhaltige Entwicklung» Unterrichtseinheiten – auch für höhere Stufen – aufgeschaltet sind, die in Kooperation mit Transfer-21 und der Deutschen UNESCO-Kommission entstanden sind.

Hilfreich ist die umfassende Materialsammlung besonders dann, wenn man zu bestimmten Themen Unterrichtsbeispiele, Anregungen und Materialien sucht. Die wenig transparente Strukturierung einer riesigen Fülle von Materialien erschwert jedoch eine effiziente Suche nach Unterrichtsmaterialien. Zudem können die Vorschläge nicht einfach unreflektiert übernommen werden, zumal es sich bis auf die Anlässe um einen Bestand handelt, der nach 2008 nicht mehr aktualisiert wurde.

BNE in Umweltbildung und Globalem Lernen: Didaktische Grundlagen und Materialien

Für alle drei Sprachregionen ist seit Anfang 2013 das neu gegründete nationale Kompetenzzentrum «Stiftung éducation21» eine relevante Ressource für Aktivitäten im Bereich BNE. Mit der neu gegründeten Stiftung, die im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft wirkt, wurden die bisherigen Tätigkeiten der Stiftung Bildung und Entwicklung (SBE) und der Stiftung Umweltbildung (SUB) vereint. Ergänzt werden diese durch den Einbezug relevanter Akteure aus weiteren Querschnittsbereichen, namentlich: Gesundheitsförderung, Politische Bildung inkl. Menschenrechtslernen und Wirtschaft. Die Stiftung koordiniert und fördert die Umsetzungen und Entwicklungen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die obligatorische Schule sowie die Sekundarstufe II.

«Zentrales Anliegen von Umweltbildung ist, dass Lernende die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen als notwendige Voraussetzung für menschliches Leben verstehen und die Mitverantwortung aller Menschen für ihre Erhaltung begreifen. Umweltbildung leistet damit einen zentralen Beitrag an eine nachhaltige, enkeltaugliche Entwicklung der Menschheit.»

(SUB, 2011, S. 3)

Während sich die beiden Stiftungen auf den Weg gemacht haben, ihre Tätigkeiten und Produkte in Bezug auf das geteilte Bildungsanliegen BNE zu harmonisieren und vereinheitlichen, kann weiterhin auf nützliche Grundlagen der Vorgängerstiftungen zurückgegriffen werden. Auch diese wurden teilweise bereits in Zusammenarbeit erstellt. So haben die beiden Stiftungen eine gemeinsam getragene Definition (SUB/SBE, 2010) von BNE publiziert und sich schon vorher für das Dossier «Handeln für die Zukunft» (SUB/SBE, 2009) auf fünf übergeordnete Fähigkeitsbereiche oder auch Kompetenzen geeinigt. Diese wurden dann im Sinne ihrer jeweils spezifischen Interessenschwerpunkte weiter ausdifferenziert:

Im Dokument «Umweltbildungskompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung» (SUB, 2011) wurde im Dialog mit Fachleuten ein Set von Umweltbildungskompetenzen zusammengestellt, die für die Beteiligung an einer Nachhaltigen Entwicklung vorausgesetzt werden. Ein vorangehender Schritt, unter Einbezug des Fokus auf die Lehrpersonenbildung und der Bezugnahme auf eine BNE, stellt ein «Didaktisches Konzept Umweltbildung» (Sieber, Affolter, Nagel, 2002/04) dar. Ein korrespondierendes Dokument existiert für die Romandie: «Intégration de l'éducation à l'environnement et au développement durable dans la Formation des enseignant(e)s en Suisse.» (FEE, 2004). Bereits dort

wurden Ziele und Methoden zu einer modernen «Umweltbildung im Kontext einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung» dargestellt.

«„Globales Lernen“ eröffnet einen Raum, in welchem weltweite Zusammenhänge erforscht und über die eigene Position in der Welt nachgedacht werden kann. Solche Lernreisen erlauben den Schülerinnen und Schülern, Erfahrungen aus ihrem eigenen Alltag, globale Verknüpfungen und Fragen der sozialen Gerechtigkeit in Beziehung zu bringen. Sie können Fähigkeiten erwerben, die ihnen ermöglichen, eigenständig und verantwortungsbewusst zu denken und zu handeln.»

(SBE, 2010, S. 3)

Die räumliche Dimension und damit ausdrücklich auch die globale Perspektive einer NE, einschliesslich der Forderung nach sozialer Gerechtigkeit, wird hingegen explizit im «Leitfaden Globales Lernen» (SBE, 2010) der Stiftung Bildung und Entwicklung in den Fokus gestellt. Dieser umfasst Grundlagenwissen zum Globalen Lernen, das ausdrücklich im Kontext eine BNE verstanden wird. Zudem wird auf die fünf weiter oben eingeführten Kompetenzbereiche Bezug genommen. Dem folgt eine Wegleitung für die Unterrichtsplanung sowie zwei exemplarische Umsetzungsbeispiele. Auch hier existiert eine Adaption an den Kontext der Romandie: Der Leitfaden «Education à la citoyenneté mondiale» (FED, 2010) orientiert sich zwar am selben Kompetenzkonstrukt aber teilweise an anderen Be-

grifflichkeiten, Konzeptionen und Referenzdokumenten. Anstelle der Wegleitung wird aufgezeigt, wo im PER dieses Bildungsanliegen verankert wurde. Auch in den Umsetzungsbeispielen wird durchgehend der Bezug zum PER aufgezeigt.

Für beide Vorgängerstiftungen SUB und SBE galt, dass sie nicht nur didaktische Grundlagen für den jeweiligen Querschnittsbereich lieferten, sondern auch konkrete Anregungen und Produkte für die Umsetzung in der Praxis⁵. Einer früheren Zusammenarbeit entstammt das Dossier «Von gesunden Pizzas und gerechten Bleistiften» (2011, SUB/SBE) mit praxisorientierten Projektbeispielen und Unterrichtssequenzen, die zeigen, wie Unterricht auf BNE ausgerichtet werden kann. Trotz unterschiedlicher Aufträge der Stiftungen, lag bei beiden Stiftungen ein Schwerpunkt auf der Evaluation bestehender Unterrichtsmedien, jeweils bezogen auf den eigenen Schwerpunkt Umweltbildung oder Globales Lernen. Darüber hinaus fanden sich bei der SUB Dokumentationen guter Schulprojekte.

Ebenfalls im Globalen Lernen begründet und lohnenswert zu beachten ist der «Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung» (BMZ/KMK, 2007), der Kernkompetenzen⁶ des Lernbereichs Globale Entwicklung formuliert, die es zu fördern gilt. An diese lehnt sich auch die Kompetenzkonstruktion der SBE an. Ergänzt wird der Orientierungsrahmen durch das didaktische Konzept «Globales Lernen» (Li Hamburg, 2010). Beide sind Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der deutschen Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMS). Auf diese Grundlagen abgestimmt gibt es zudem thematisch orientierte konkret ausgearbeitete Unterrichtsmodelle (z.B. zu Welthandel, Welternährung), die sich jedoch bisher ausnahmslos an die Oberstufe richten. Auch wenn die Unterrichtsmaterialien ausdrücklich in Bezug auf die Hamburger Rahmenlehrpläne ausgearbeitet wurden, finden sich darin sicherlich interessante Anregungen.

Die Arbeiten der österreichischen nationalen Fachagentur «FORUM Umweltbildung», die im Auftrag zweier österreichischer Bundesministerien aktiv ist und ihre Aktivitäten allesamt in den Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung stellt, finden zwar in der schweizerischen Lehrpersonenbildung eher we-

⁵ Diese Produkte sind weiterhin über <http://www.education21.ch/de/unterricht/unterrichtsmedien> zugänglich. Zusätzlich findet sich dort auch der Zugang zu Materialien der Gesundheitsförderung.

⁶ Die abstrakten Kernkompetenzen wurden in Bezug auf die zu erreichenden Teilkompetenzen beispielhaft für einzelne Fächer für die 4. und die 9./10. Schulstufe sowie für die Berufseinführung ausformuliert.

nig Beachtung. Dennoch lohnt sich ein Blick über die Grenze auf deren Plattform www.umweltbildung.at: Das attraktiv gestaltete Handbuch «[bildung.nachhaltig.regional](#)» (Stelzer, Garczyk & Streissler, 2012), das sich über die formale Bildung hinaus richtet, enthält ein Modell mit Aspekten, die zur Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft essenziell sind. Für die Schule interessant ist sicherlich auch die Sammlung von [Online-Praxismaterialien](#) (z.B. Umsetzungsvorschläge, Projektbeispiele, Methodenbeschreibungen). Bei der Suche kann unter anderem die Stufe berücksichtigt werden. Neue Materialien werden mittlerweile einer Qualitätsprüfung unterzogen, ob sie Kriterien in Bezug auf eine BNE ausreichend genügen.

Die Forschungsgruppe ERDESS: BNE aus der Perspektive der Sozialwissenschaften

Die Forschungsgruppe «[Equipe de recherche en didactique et en épistémologie des sciences sociales](#)» (ERDESS), in der Vertreterinnen/Vertreter⁷ aus fast allen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen in der Romandie präsent waren, lieferte einen weiteren Beitrag, der sich mit Fragen zu BNE auseinandersetzt. ERDESS stellte ausdrücklich einen sozialwissenschaftlichen Zugang, bzw. den Beitrag der Disziplinen Geschichte und Geografie sowie der «Bildung zur Citoyenneté⁸» zur BNE in den Vordergrund.

«Der politische Charakter der Nachhaltigen Entwicklung und folglich einer BNE positioniert letztere in den Rahmen einer Bildung zur aktiven Bürgerschaft.»

(Audigier, 2011, S. 47, Übers. der Autorin)

Ihr Verständnis von BNE orientiert sich ausdrücklich am Konzept der «Citoyenneté» und stellt somit das Ziel der Befähigung zur aktiven Teilnahme an politischen und gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen in den Vordergrund (Audigier, 2011). Wobei diese Kompetenz wiederum auf drei Gruppen von Kompetenzen gründet: kognitive, ethische und sozial handlungsorientierte Kompetenzen.

Der Debatte (frz. «le débat»), bzw. der Fähigkeit in Bezug auf die Ziele einer Nachhaltigen Entwicklung zu debattieren, wird für den Erwerb dieser Kompetenzen eine Vorrangstellung zugeschrieben (ERDESS, 2006; Audigier, Fink, Freudiger & Haeberli, 2011). Entsprechend wurde als Untersuchungsgegenstand die Konstruktion von komplexen Konzepten und Repräsentationen sowie deren Beitrag zum Handeln und Entscheiden im Sinne einer NE in den Fokus gestellt (Audigier, 2011).

Anhand der diskursiven Methode wurden dabei Schülerinnen und Schüler der Primar- und der Sekundarstufe I in die Situation versetzen, in der sie ihr Wissen und ihre disziplinären Kompetenzen in organisierten Debatten zu sozial relevanten Fragen (frz. «questions sociales vives») zum Thema «Bevölkerung, Gesellschaft, Klimawandel» konstruieren und mobilisieren mussten. Hauptziel der Untersuchungen war es zu beschreiben, erklären und interpretieren, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Repräsentationen konstruieren und in den Debatten Wissen mobilisieren (Audigier, Fink, Freudiger & Haeberli, 2011). Dabei wurden aber auch die Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen/Schülern oder die Sicht Letzterer untersucht. Die Ergebnisse geben Anregungen und Aufschluss über die Gestaltung von Debatten, eine direkte Übertragung auf einen umfassend im Sinne von BNE gestalteten Unterricht ist jedoch nicht gegeben.

⁷ Repräsentanten der folgenden Institutionen sind an der Forschungsgruppe ERDESS beteiligt: Universität Genf, HEP Valais, Université de Fribourg und HEP Vaud

⁸ Citoyenneté: Der in der Romandie gebräuchliche Begriff kann mit «aktive Bürgerschaft» übersetzt werden. Diese ist zu verstehen im Sinne einer aktiven Teilnahme und Teilhabe, aber auch dem Wahrnehmen von Pflichten und insofern einer Mitgestaltung der Gesellschaft auf lokaler und globaler Ebene.

Nationale Koordinationsstellen der UNESCO für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Auszeichnung vorbildlicher Projekte

Die Vereinten Nationen (VN) haben die Weltdekade «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» (2005 – 2014) ausgerufen. Damit sind die Mitgliederstaaten der VN die Verpflichtung eingegangen, die Leitidee einer Nachhaltigen Entwicklung, angepasst an den lokalen Kontext, in den eigenen Bildungssystemen zu verankern. Die UNESCO wurde international zur Koordination der Dekade beauftragt. Was unter deren Schirm geschieht, wird im Folgenden zusammengefasst.

CH: <http://www.unesco-nachhaltigkeit.ch>

AT: <http://www.bildungsdekade.at>

DE: <http://www.bne-portal.de>

Bei den Koordinationsstellen steht zwar weniger die eigene Konzeption einer BNE im Vordergrund. Sowohl die deutsche als auch die österreichische Stelle orientieren sich beispielsweise ausdrücklich an der Gestaltungskompetenz (siehe weiter oben). Dennoch werden die Koordinationsstellen hier aufgegriffen, da sie zum einen durch ihre Verquickung mit der Dekade ein Bestandteil des legitimierenden Rahmens für BNE sind. Zum anderen sind sie für die Implementierung des Bildungsanliegens BNE eine zentrale und inspirierende Quelle, gerade auch für die Umsetzung in der Praxis.

Zum anderen sind sie für die Implementierung des Bildungsanliegens BNE eine zentrale und inspirierende Quelle, gerade auch für die Umsetzung in der Praxis.

Das vordergründige Ziel der offiziellen Koordinationsstellen für die Dekade liegt darin, die Dekade und die dazu laufenden Aktivitäten sichtbar zu machen bzw. darüber zu informieren, wie sie umgesetzt wird, ausserdem zu vernetzen und Anregungen zur Mitbeteiligung zu geben. Primäres Mittel dazu ist die Auszeichnung vorbildlicher Projekt, welche das Thema in der nationalen Bildung bekannter machen und verankern wollen. Dank der Dokumentation der Projekte⁹ ist ein reiches Potpourri an Ideen und Anregungen für den formellen und den informellen Bildungsbereich, einschliesslich Schulentwicklung, zusammengekommen (Stand der Auszeichnungen am 27.4.2012¹⁰: CH: 45 / DE: 1685 / AT: 98 Projekte) Insbesondere das deutsche und das österreichische Portal bieten darüber hinaus reichhaltige Informationen zu Aktualitäten und (Unterrichts-)Medien.

An dieser Stelle wird der für diesen Text gesteckte Rahmen auf die LLB ausgeweitet, denn auf dem Portal der UNESCO zu BNE finden sich auch einige Aktivitäten und Hinweise, die für die Ausbildung von Lehrpersonen interessant sind: Neben strategischen Grundlagepapieren, Studien und Grundlagenmaterialien zu verschiedenen Themenbereichen (z.B. Climate Change Education) und Ebenen von BNE wurde auch der multimediale Selbst-Lehrgang zur Nachhaltigen Entwicklung «Teaching and Learning for a Sustainable Future» für Lehrpersonen entwickelt. Alle diese Materialien und Aktivitäten sollten jedoch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass sie sich an ein weltweit verstreutes Zielpublikum richten. Global vernetzt ist auch das Netzwerk für die Lehrpersonenbildung «UNESCO Chair on Reorienting Teacher Education to Address Sustainability», in dem Vertreterinnen und Vertreter von nationalen Netzwerken Erfahrungen aus der Lehrerinnen- und Lehrerbildung austauschen und international verfügbar machen.

Eine Sammlung der didaktischen Grundlagen und wichtigsten Konzeptionen zu BNE sowie den damit verbundenen Anregungen für den Unterricht kann nicht den Anspruch auf Vollständigkeit haben. Zu sehr befindet sich der angesprochene Bildungsbereich in einem permanenten Wandel und einem

⁹ Auf der Schweizerischen Dekade-Seite werden Projekte aus dem französischen, dem deutschen und dem italienischen Sprachraum vermischt aufgeführt.

¹⁰ Ausgezeichnete Dekadeprojekte in der Schweiz auf <http://www.unesco-nachhaltigkeit.ch/dekade-projekte/anerkannte-projekte.html>. In Deutschland gibt es dafür eigens eine Datenbank mit Suchfunktion unter <http://www.dekade.org/datenbank/> und in Österreich wurde die Datensammlung auf <http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/dekadenbuero/af.pl?ref=projekte> sogar medial als «Bildungslandkarte» aufbereitet: <http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/dekadenbuero/af.pl?ref=projekte>.

iterativen Prozess, in dem er definiert, ausdifferenziert und konkretisiert wird. Insofern ist es notwendig, dass alle angesprochenen Materialien und Hinweise laufend einer kritischen Reflexion unterzogen werden, ob sie den Ansprüchen Genüge tun, die dieses Bildungsanliegen stellt.

Quellenangaben

- Audigier, F. (2011). Education en vue du développement durable et didactique. In F. Audigier, N. Fink, N. Freudiger & Ph. Haeblerli (Ed.), *L'éducation en vue du développement durable: sciences sociales et élèves en débats* (Cahiers de la Section des Sciences de l'éducation de l'Université, no 130) (pp. 47-71). Genève: Université de Genève.
- Audigier, F., Fink, N., Freudiger, N. & Haeblerli, Ph. (2011). *L'Education en vue du développement durable: sciences sociales et élèves en débats*. Université de Genève: Cahiers de la Section des sciences de l'éducation, n° 130.
- Bertschy, F., Gingins, F., Künzli, Ch., Di Giulio, A. & Kaufmann-Hayoz, R. (2007). *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Grundschule. Schlussbericht zum Expertenmandat der EDK «Nachhaltige Entwicklung in der Grundschulausbildung – Begriffsklärung und Adaption»*. (Download: <http://www.edk.ch/dyn/12099.php>)
- BMZ/KMK Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung & Kultusminister Konferenz (2007). *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Bonn. (Download: http://www.bne-por-tal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Hintergrundmaterial_national/Orientierungsrahmen_20f_C3_BCr_20den_20Lernbereich_20Globale_20Entwicklung.pdf)
- ERDESS (2006). Concept didactique pour l'Education au Développement Durable. Contribution des enseignements en Sciences de l'Homme et de la Société au développement de compétences citoyennes (Download: <http://www.unige.ch/iufe/didactsciencsoc/recherche/projetencours/Educationenvuedudeveloppementdurable/ConceptdidactiqueEDDERDESS.pdf>)
- FED Fondation Education et Développement (2010). *Education à la citoyenneté mondiale – Un guide pédagogique*. (Download: http://www.globaleducation.ch/globallearning_fr/resources/Guide_Education_Citoyennete_mondiale.pdf)
- FEE Fondation suisse d'Education pour l'environnement (2004). *Intégration de l'éducation à l'environnement et au développement durable dans la Formation des enseignant(e)s en Suisse*. (Download: http://www.educ-envir.ch/fileadmin/user_upload/resources/integration_EDD_HEP.pdf)
- Künzli David, Ch. (2007). *Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule*. Bern: Haupt.
- Künzli David, Ch., Bertschy, F., de Haan, G. & Plesse, M. (2008). *Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarstufe*. Berlin: Programm Transfer -21. (Download: http://www.zmile.ch/upload/document/navigation/Didaktik_Leifaden.pdf)
- Kyburz-Graber, R., Nagel, U. & Odermatt, F. (Hrsg.) (2010). *Handeln statt hoffen. Materialien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die Sekundarstufe I*. Klett und Balmer Verlag Zug.
- Li Hamburg / Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (2010). *Globales Lernen. Didaktisches Konzept*. Hamburger Unterrichtsmodelle zum KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung. (Download: http://www.globales-lernen.de/GLinHamburg/dokumente/Didaktisches_Konzept.pdf)
- Pellaud, F. (2011). *Pour une éducation au développement durable*. Editions Quae. Versailles Cedex.
- Programm Transfer-21 (2007a) (Hrsg.). *Orientierungshilfe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe I. Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote*. Berlin. Download: http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe_Kompetenzen.pdf)

- Programm Transfer-21 (2007b) (Hrsg.). *Qualitätsentwicklung „BNE-Schulen“*. Qualitätsfelder, Leit-sätze, Kriterien. Berlin. (Download: http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe_Qualitaetskriterien.pdf)
- Programm Transfer-21 (2007c) (Hrsg.). *Schulprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Grundlagen, Bausteine, Beispiele. Berlin. Download: http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Schulprogramm_BNE.pdf)
- SBE Stiftung Bildung und Entwicklung (2010). *Globales Lernen ein Leitfad*en. (Download: http://www.globaleducation.ch/globallearning_de/resources/2011_Gesamter_Leitfaden.pdf)
- Sieber B., Affolter, Ch., Nagel, U. (2002/04). *Didaktisches Konzept Umweltbildung*. Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) und Pestalozianum Zürich. (Download: http://www.umweltbildung.ch/fileadmin/user_upload/resources/Didaktisches_Konzept_UB.pdf)
- Stelzer, I., Garczyk, S. & Streissler, A. (2012). *bildung.nachhaltig.regional. Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung für RegionalentwicklerInnen und BildungspraktikerInnen*. FORUM Umweltbildung, Wien. (Download: http://www.umweltbildung.at/fileadmin/umweltbildung/dokumente/Lernende_Regionen/bildung_handbuch_RZ_screen.pdf)
- SUB Stiftung Umweltbildung Schweiz (2011). *Umweltbildungskompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung*. Bern. (Download: http://www.umweltbildung.ch/fileadmin/user_upload/resources/Umweltbildungskompetenzen_fuer_eine_Nachhaltige_Entwicklung_1.pdf)
- SUB Stiftung Umweltbildung Schweiz (2004). *Intégration de l'éducation à l'environnement et au développement durable dans la formation des enseignant(e)s en Suisse*. Bern. (Download: http://www.educ-envir.ch/fileadmin/user_upload/resources/integration_EDD_HEP.pdf)
- SUB Stiftung Umweltbildung Schweiz & SBE Stiftung Bildung und Entwicklung (2011). *Von gesunden Pizzas und gerechten Bleistiften*. (Download: http://guides.educa.ch/sites/default/files/pizza_guide_def_2011.pdf)
- SUB Stiftung Umweltbildung Schweiz & SBE Stiftung Bildung und Entwicklung (2010). *Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Eine Definition*. Bern. (Download: http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/BNE-Definition_SUB-SBE_de.pdf)
- SUB Stiftung Umweltbildung Schweiz & SBE Stiftung Bildung und Entwicklung (2009). *Handeln für die Zukunft*. Bern. (Download: http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/BNE_Handeln_f%C3%BCr_die_Zukunft_de.pdf)

Kontakt: Anita Schneider, PH Zürich, anita.schneider@phzh.ch (Version: 25.09.2013)